

und die vorzügliche Qualität der Kohle hatten mich bestimmt, diese Gegend zu besuchen. Sowohl bei *Sz'-shui-kou*, dem Schiffahrtsplatz der Stadt *Sz'-shui-hsiën*, als am Anlegeplatz des nördlichen Ufers, fand ich grosse Niederlagen desselben ausgezeichneten Anthracites, zusammen mit Eisenwaaren aller Art und Roheisen von Shansi, sowie verschiedenen Gütern aus allen Theilen von China. Als Fundort der Kohle wurde immer der Name *Tai-hang-shan* angegeben, und ich hatte nur dem Kohlentransport mit seinen schwarzen Spuren entgegen zu gehen, um die eigentliche Localität zu treffen.

Das Nordufer des *Hwang-hö* ist flach und besteht aus sehr feinem Sand, der bei Hochwasser weithin überschwemmt sein muss. Doch bald folgt fruchtbarer Boden. Der *Tsin-hö*, welcher 15 *li* von *Tshau-pau-tshönn* überschritten wird, fliesst in mehreren seichten Armen in breitem sandigem Bett zwischen zwei Dämmen von grosser Festigkeit. Das Flussbett ist höher als die angrenzende Gegend. Wahrscheinlich ist dies derselbe Fluss, welcher, nach der Ansicht der Alten, von der linken Seite in den *Hwang-hö* fliesst und jenseits, am rechten Ufer, wieder herauskommt, um als *Tsi* dem Ocean zuzuströmen¹⁾. — Weiterhin hätte ich, nach der Karte, noch den *Tan-hö* überschreiten sollen, welcher weiter unten den bei *Tiën-tsin* in den *Pai-hö* mündenden *Wéi-hö* bildet. Doch kam ich nur über eine Anzahl kleiner eingedämmter Bäche. Ich erfuhr nicht, ob sie verschiedene Arme desselben Flusses sind²⁾.

Tsing-hwa-tshönn ist ein grosser, reicher und wichtiger Handels- und Gewerks-Platz. Hier wohnen die Kaufleute, welche den Handel für das südöstliche Shansi in Händen haben, die Commissionäre der Kohlengruben und Eisenhütten, und die Spediteure, welche die zu Schiff und zu Wagen von Süden und Osten ankommenden Güter auf Maulthiere, oder umgekehrt, verladen; denn hier vereinigen sich mit den von Osten, Westen und Süden kommenden Fahrstrassen drei Saumwege, welche nach Norden führen. Einer geht über *Yang-tshöng-hsiën* und *Tsin-shui-hsiën* nach *Ping-yang-fu*; ein zweiter über *Yang-tshöng-hsiën* und *Tsin-yuën-hsiën* nach *Ping-yau-hsiën*; ein dritter über *Tsö-tshou-fu*, *Lu-ngan-fu* und *Tsin-tshou* nach *Ki-hsiën*. Dieser Ort liegt, ebenso wie *Ping-yau*, in der Ebene von *Tai-yuën-fu*. Ein grosser Theil der Waaren, welche auf den zwei letztgenannten Wegen gehen, werden unmittelbar weiter durch das Becken von *Ta-tung-fu* nach *Kwéi-hwa-tshöng* oder Kalgan geführt. Thee, Papier, Tabak, Baumwollenzeuge von Hupéi und Medicinkräuter nehmen in besonders grosser Menge diese Wege. Es gibt auch in *Tsing-hwa* viele Eisengiessereien, welche das Roheisen von Shansi verschmelzen.

Hier ist man am Fuss des *Tai-hang-shan*. Wir lernten ihn bereits früher³⁾ als den Abfall des Plateau's gegen die Grosse Ebene kennen; und zwar wird der Name auf die 240 g. M. lange Strecke vom Durchbruch des *Tsin-hö* (nordwestlich von Hwai-king-fu) bis zu demjenigen des *Hu-to-hö* bei *Tshönn-ting-fu* angewandt. Seine wirkliche Bedeutung war mir noch nicht bekannt; ich lernte vorläufig als *Tai-hang-shan* ein mauerartig vor mir aufsteigendes und auf der Höhe crenellirtes Gebirge kennen, das hier von WzS nach OzN gerichtet ist. Sein letzter Abfall gegen die Ebene geht in eine Reihe niederer Hügel über, die sich zum Theil direct in das Alluvialland senken, zum Theil durch eine ungefähr 150 Fuss hohe, sich allmählig abdachende Vorstufe davon getrennt sind. Auf der letzteren liegen die Kohlengruben. Sie sind in drei Gruppen vertheilt, deren westlichste dem District von *Tsi-yuën-hsiën* angehört. Die zweite und mittelste beginnt 20 *li* östlich von *Tsing-hwa* und nimmt eine 20 *li* lange und 5 *li* breite Zone ein. Die

1) S. Bd. I, S. 334—337. Nur der Unterlauf des *Tsin* kann als dem Fluss des *Yü-kung* angehörig betrachtet werden. Der Gebirgslauf des *Tsin* wurde wahrscheinlich für einen Nebenfluss des *Tsi* angesehen, welcher die Ebene in grösserer Ausdehnung durchfloss, und dessen Name in *Tsi-yuën-hsiën* fortlebt.

2) Später kam ich über den *Tan-hö* auf der Strasse von *Tsing-hwa* nach *Hwai-king-fu*. Er ist dort ein kleiner Fluss, und er könnte sich wohl unter den angedeuteten Bächen befinden. Doch sagten mir die Leute, dass er in den *Tsin-hö* fliesse. Ich habe diese Auskunft, welche der Darstellung auf den bisherigen Karten zuwider ist, nicht als richtig anzunehmen gewagt. Allerdings kann hier ein Fluss, wenn er seinen Damm durchbricht, wegen der hohen Lage der Flussbetten leicht einen ganz neuen Weg nehmen, und es ist möglich, dass eine solche Aenderung sich in dem Lauf des *Tan-hö* vollzogen hat.

3) S. Bd. I, S. 304, 307.